



Antifeminismen

Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis

Termin: 19.07.2024, 10:00 - 17:30 Uhr

Hochschule Darmstadt, Schöfferstraße 3, 64295 Darmstadt

Antifeminismen und antifeministische Bewegungen sind in den letzten Jahren europaweit erstarkt. Mit dem gemeinsamen Ziel geschlechterwissenschaftliche Erkenntnisse zu negieren und gleichstellungspolitische Errungenschaften zu bekämpfen, firmieren sich in antifeministischen Bewegungen rechtspopulistische bis rechtsextreme, konservative bis ultrakonservative, fundamentalistische und maskulinistische Akteur*innen und Gruppierungen. Wissenschafts- und demokratiefeindliche Positionen antifeministischer Bewegungen werden in Form subtiler Ablehnung bis hin zu offener Feindseligkeit in die Mitte der Gesellschaft getragen.

Mit dem Fachtag **Antifeminismen – Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis** möchten wir einerseits einen analytischen Blick auf Antifeminismen und antifeministische Bewegungen richten und die Entwicklungen, die Akteur*innen, deren Strategien sowie deren Wirkungen fokussieren. Andererseits möchten wir der konkreten Sichtbarkeit und dem Einfluss antifeministischer Bewegungen nachspüren und hierzu Erfahrungswerte von Personen aus feministisch geprägter Fachpraxis einholen. Konkret aus den Arbeitsfeldern „Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Recht“ sowie aus dem feministisch geprägten Gewaltschutz. Abrunden wird den Tag ein Workshop zum Erlernen von Strategien im Umgang mit Antifeminismen.

Anmeldung: <https://pretix.eu/h-da.HKOM/9yu7d/>

Programm

Keynote

Ursula Birsl:

Antifeminismen wider die Demokratie

Panel 1: Wissenschaftsperspektive

Jutta Hergenhan:

Gewaltförmigkeiten antifeministischer Interventionen gegen geschlechtergerechte Sprache

Michael Tunç:

Antifeminismen als Herausforderungen im Theorie-Praxis-Verhältnis Sozialer Arbeit

Mittagspause

Panel 2: Praxisperspektive

Heike Pinne:

Antifeminismen und Queerfeindlichkeit im Kontext sexueller und reproduktiver Rechte

Rebecca Schönenbach:

Frauenfeindlichkeit als Radikalisierungstreiber -

Indikatoren für das Gefährdungspotential durch die Manosphere

Marc Melcher:

Und das „traditionelle Monster“ kriegt sie doch?

Eine Positionierung gegen Antifeminismen aus der Praxis der Jungen*arbeit

Anschließend findet der **Workshop**

„Wie können wir antifeministischen und queerfeindlichen Aussagen begegnen?“ statt.

Leitung: Maiken Schiele

Der Rechtsruck in der Gesellschaft und die Zunahme antifeministischer und queerfeindlicher Einstellungen stellen eine besondere Gefahr für die Rechte von Frauen, trans, inter und nicht-binären Personen dar. Gerade Menschen, die sich öffentlich für Gleichstellung, feministische und emanzipatorische Forderungen aussprechen, sind von Anfeindungen betroffen. Viele berichten, dass sie unsicher sind, oder nicht wissen, wie sie antifeministischen und queerfeindlichen Äußerungen begegnen können. In diesem Workshop wollen wir diese Unsicherheiten aufgreifen und ihnen etwas entgegensetzen. Wir möchten auf kreative Art und Weise erproben, wie wir auf antifeministische und queerfeindliche Äußerungen reagieren können. Dazu werden wir verschiedene Übungen durchlaufen, mit denen Solidarität, Erfahrungsaustausch und Argumentations- und Handlungssicherheit gestärkt werden sollen. Auch wird es darum gehen, Gesprächsstrategien kennenzulernen, die in einer Diskussion bewusst eingesetzt werden können.

Der Workshop findet im Rahmen des Projekts „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ statt.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Angaben zu den beteiligten Personen des Fachtags

Ursula Birsl,

Dr.ⁱⁿ, ist Diplom-Sozialwirtin und Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Demokratieforschung an der Philipps-Universität Marburg. Hier ist sie u.a. Mitglied am Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung. Sie beschäftigt sich mit der Entwicklung von Demokratien und ihren weltanschaulichen Gegenbewegungen aus geschlechtersensibler Perspektive. Zu ihren Schwerpunkten gehört die Auseinandersetzung mit antisemitischem Antifeminismus. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung (ZREx).

Jutta Hergenhan,

Dr.ⁱⁿ, Jutta Hergenhan ist Politikwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Frankreich- und Geschlechterforschung. Sie ist Wissenschaftliche Geschäftsführerin und Sprecherin der Sektion „Medien und Gender“ des Zentrums für Medien und Interaktivität (ZMI) der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie arbeitet zu geschlechtergerechter Sprache in Frankreich und Deutschland, zur Darstellung von Geschlecht in seriellen Medienprodukten (insbesondere TV-Serien und Graphic Novels), zur intersektionalen Thematisierung von Geschlecht und Klasse in autoethnographischer Literatur, zur Geschichte der Menschenrechte aus einer Geschlechterperspektive sowie zu Geschlechterkulturen und Krieg.

Michael Tunç,

Dr., Professor für Theorien und Methoden der geschlechterreflektierenden Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Beauftragter für Diversität und Antidiskriminierung an der KHSB. Stellvertretender Vorsitzender im Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer & Vater e.V.

Heike Pinne,

Sozialpädagogin, Geschäftsführerin der pro familia Hessen gGmbH; Systemische Therapeutin und Sexualtherapeutin.

Rebecca Schönenbach,

Diplom-Volkswirtin, studierte an der FU Berlin, der Sorbonne in Paris und der Universität Limerick, Irland. Certified Islamic Finance Expert (CIFE) seit 2011, zertifiziert durch die Academy for International Modern Studies (AIMS) in Großbritannien. Sie arbeitet als unabhängige Beraterin im Bereich der Terrorismusbekämpfung, speziell auch zum Themenbereich islamische Finanzierungen, außerdem auslandsbezogenem Extremismus. Als Spezialistin für Scharia und islamischen Extremismus hält sie Vorträge und berät Behörden, NGOs und Unternehmen. Darüber hinaus schreibt sie Artikel und Fachbeiträge zu den Themen Islamic Finance, Islamismus, Radikalisierung und Frauenfeindlichkeit. Schönenbach ist außerdem ehrenamtliche Vorsitzende der Vereine *Veto! Für den Rechtsstaat* und *Frauen für Freiheit*.

Marc Melcher,

Diplom-Pädagoge, Bildungsreferent, Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V. / Fokus Jungs – Fachstelle für Jungenarbeit in Hessen

Maiken Schiele,

M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Bildungsreferentin bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V. in Berlin und arbeitet für das Verbundprojekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“. Sie studierte Sozialwissenschaften und Soziologie an der Leibniz Universität in Hannover. Zudem hat sie Berufserfahrung in der Projektarbeit im Themenfeld (Prävention) geschlechtsbezogene(r) Gewalt. Ihre Themenschwerpunkte liegen auf Antifeminismus, Sexismus, kritische Männlichkeit sowie dem Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt.

Organisiert von Kerstin Balkow, Bernhard Gfaller, Dr.ⁱⁿ Hanna Haag und Philip Krüger